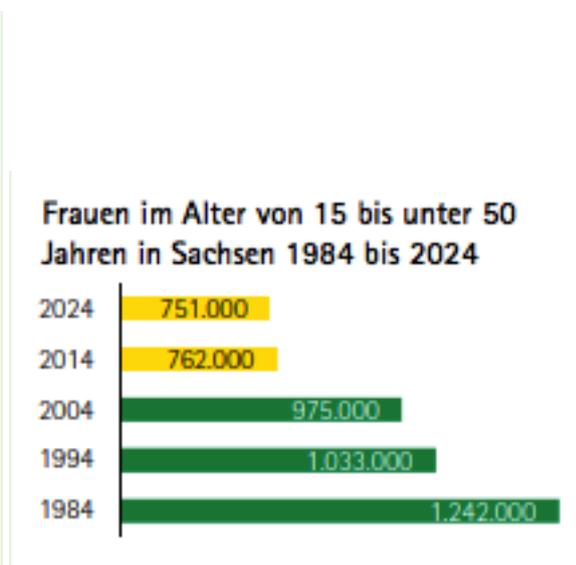
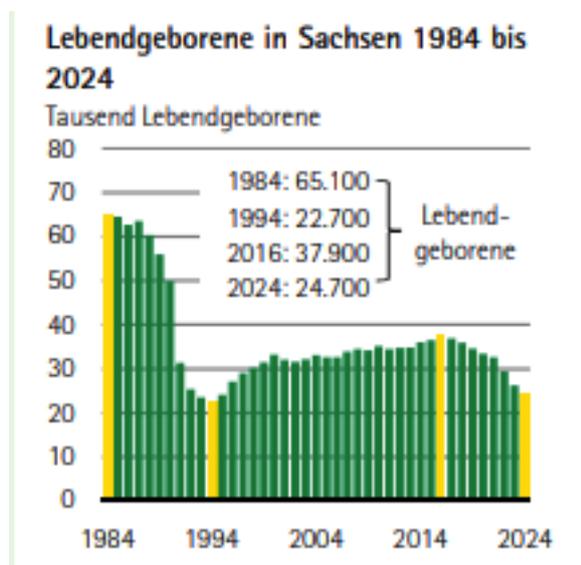


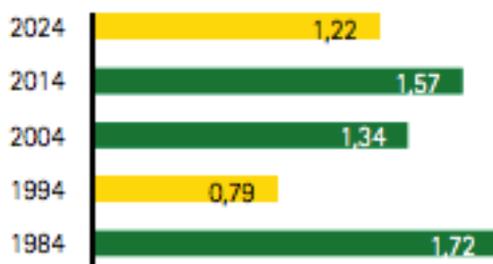
Geburtenentwicklung im Freistaat Sachsen

Stand Juli 2025 / Quelle: https://www.statistik.sachsen.de/download/veroeffentlichungen/statistik-sachsen_blickpunkt_geburtenentwicklung-sachsen.pdf

Im Freistaat Sachsen zeichnet sich der demografische Wandel durch eine älter werdende Bevölkerung aus, maßgeblich bedingt durch das **Geburtendefizit**. Neben dem Anstieg der Lebenserwartung wirken insbesondere Veränderungen in der Geburtenrate und der Zahl der potentiellen Mütter auf das Verhältnis zwischen Geburten und Sterbefällen. **Für den Erhalt einer Bevölkerung (ohne Zuwanderung) ist eine Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau erforderlich.** Dieser Wert wird in Deutschland seit den 1940er Jahren nicht mehr erreicht. (...)



Zusammengefasste Geburtenziffer in Sachsen 1984 bis 2024 (Kinder je Frau)



Datenquellen:
Geburtenstatistik; Bevölkerungsfortschreibung;
Zusammengefasste Geburtenziffer=Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren (nach Geburtsjahrmethode).

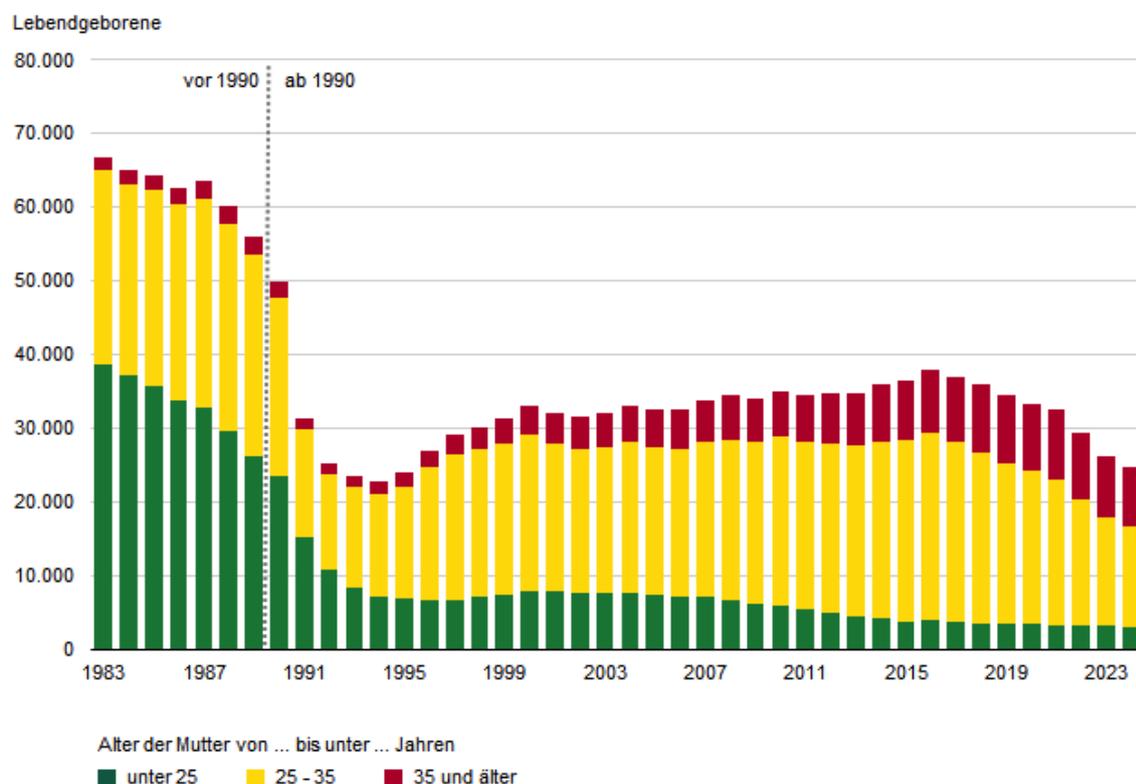
Im Jahr 2024 brachte jede Frau im gebärfähigen Alter nur noch durchschnittlich 1,22 Kinder zur Welt. Damit sinkt die Geburtenrate auf ein ähnlich niedriges Niveau wie Ende der 1990er Jahre. Der darüber hinaus **geringere Bestand an Frauen** bewirkt einen Rückgang der **Lebendgeborenen auf 24.700 im Jahr 2024**. So eine geringe Zahl an Geburten wurde letztmalig Mitte der 1990er Jahre während des 1. Geburtentiefs erfasst. Seit 2022 mit dem Unterschreiten der Zahl der Lebendgeborenen von 30.000 muss von einem erneuten Geburtentief in Sachsen gesprochen werden, welches bereits jetzt Folgen im Bereich der frühkindlichen Erziehung hat.

Verschiebung der Geburten in höhere Altersjahre

Quelle: <https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/geburtenentwicklung-und-geburtenverhalten.html>

Die Verschiebung der Geburten in höhere Altersjahre ging mit einem deutlichen Anstieg des Durchschnittsalters der Mütter bei der Geburt einher. Im Jahr 1983 waren Mütter bei der Geburt ihres Kindes durchschnittlich 24,5 Jahre alt. Bis 2021 hatte sich das Durchschnittsalter um 7,2 Jahre auf 31,7 Jahre erhöht und erreichte seinen bisherigen Höchststand. In den Jahren 2022 bis 2024 war ein leichter Rückgang des Durchschnittsalters der Mütter zu verzeichnen, der in der Abnahme der Frauen im hauptgebärfähigen Alter begründet ist.

Lebendgeborene im Freistaat Sachsen 1983 bis 2024 nach Altersgruppen der Mutter



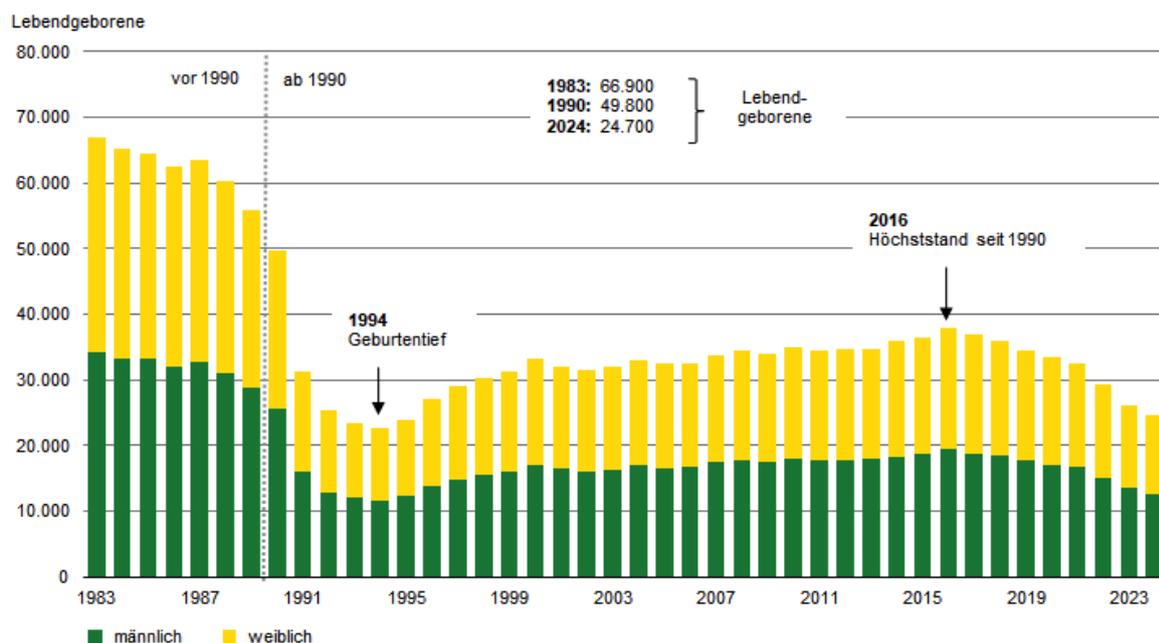
Die Entwicklung hin zu einer späteren Geburt wird auch in der Verteilung der Lebendgeborenen innerhalb der Altersgruppen der Mütter deutlich. 2024 waren lediglich 12,3 Prozent der Mütter jünger als 25 Jahre, aber bereits 32,8 Prozent der Mütter älter als 35 Jahre.

Die zwei wichtigen Faktoren: Bestandszahlen der Frauen im gebärfähigen Alter und Veränderungen im Geburtenverhalten (Fertilität)

Stand 25.06.2025 / Quelle: <https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/geburtenentwicklung-und-geburtenverhalten.html>

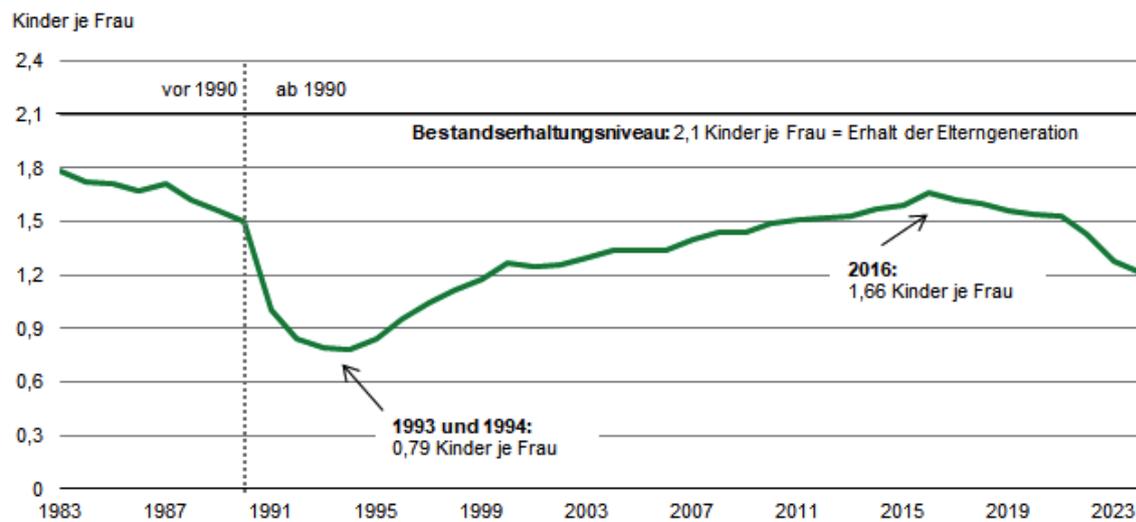
Die Entwicklung der Lebendgeborenen ist zunächst von den **Bestandszahlen der Frauen im gebärfähigen Alter abhängig**. Es ist jedoch auch notwendig, **die Veränderungen im Geburtenverhalten** darzustellen, die ebenfalls Einfluss auf die Zahl der Lebendgeborenen nehmen. Dafür wird auch der Begriff der Fertilität verwendet. Die **Fertilität** beschreibt das tatsächliche Geburtenverhalten einer Frau, einer Bevölkerungsgruppe (altersspezifische oder zusammengefasste Geburtenziffer) oder einer Bevölkerung insgesamt (Lebendgeborene je 1.000 Einwohner/-innen).

Lebendgeborene im Freistaat Sachsen 1983 bis 2024 nach Geschlecht



Während 2016, dem Jahr mit den meisten Geburten, im Durchschnitt pro Monat noch rund 3.160 Kinder lebend geboren wurden, kamen im Jahr 2024 durchschnittlich monatlich 1.100 Kinder weniger zur Welt. **Dieser Rückgang ergibt sich zum einen durch den steten Rückgang der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter und zum anderen durch deren Verhaltensänderungen.**

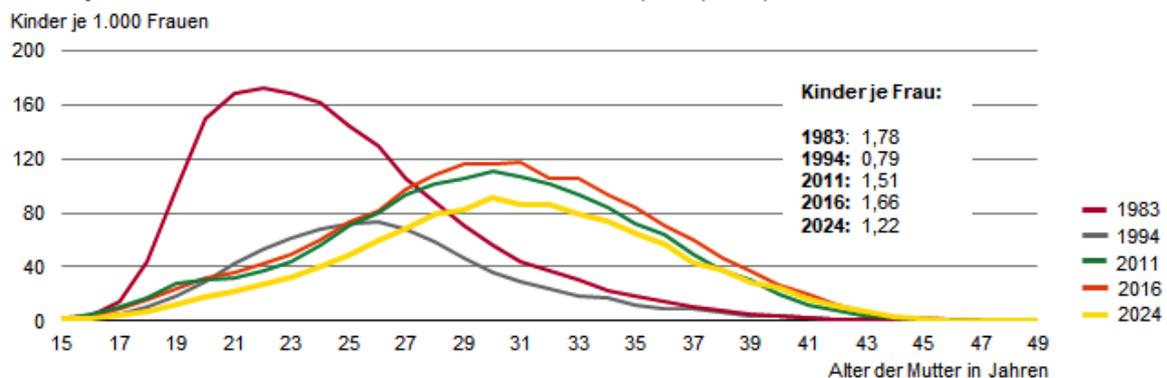
Zusammengefasste Geburtenziffer im Freistaat Sachsen 1983 bis 2024



Zusammengefasste Geburtenziffer = Summe der altersspezifischen Geburtenziffern im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.
 Altersspezifische Geburtenziffer = Verhältnis der Anzahl der Lebendgeborenen von Müttern eines bestimmten Geburtsjahrganges bezogen auf 1.000 Frauen des durchschnittlichen Jahresbestandes dieses Geburtsjahrganges.
 Durchschnittliche Frauenbevölkerung: bis 2010 - Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990; 2011 bis 2021 - Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011; ab 2022 - Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022.

And again: Seit 2017 ist die Kinderzahl pro Frau wieder deutlich rückläufig und lag 2024 nur noch bei 1,22 Kindern je Frau.

Altersspezifische Geburtenziffern im Freistaat Sachsen 1983, 1994, 2011, 2016 und 2024

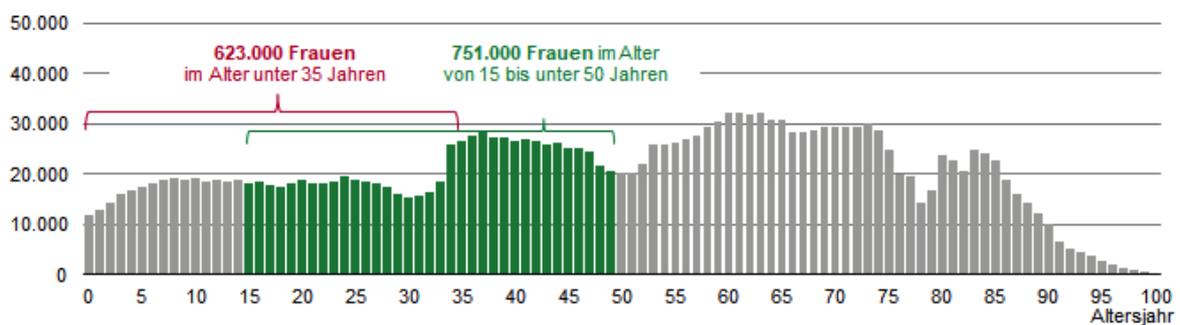


Zusammengefasste Geburtenziffer (Kinder je Frau) = Summe der altersspezifischen Geburtenziffern im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.
 Altersspezifische Geburtenziffer = Verhältnis der Anzahl der Lebendgeborenen von Müttern eines bestimmten Geburtsjahrganges bezogen auf 1.000 Frauen des durchschnittlichen Jahresbestandes dieses Geburtsjahrganges.
 Durchschnittliche Frauenbevölkerung: bis 1994 - Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990; 2011, 2016 - Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011, 2024 - Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022.

Bestandszahl der Frauen im gebärfähigen Alter ist rückläufig – warum?

Darum: Die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter ist seit Jahren **aufgrund des Hineinwachsens geburtenschwacher Jahrgänge** in diese Altersgruppe rückläufig. Die **Zuwanderung nichtdeutscher Frauen schwächte die Entwicklung zwar ab, konnte diesen Entwicklungstrend aber nicht aufhalten**. Auch für die Zukunft ist mit einem Rückgang der Frauen im gebärfähigen Alter zu rechnen. Im Jahr 2024 gab es 751.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren. In 15 Jahren wird die deutlich geringer besetzte Altersgruppe der heutigen unter 35-Jährigen in diese Altersgruppe hineingewachsen.

Weibliche Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Altersjahren

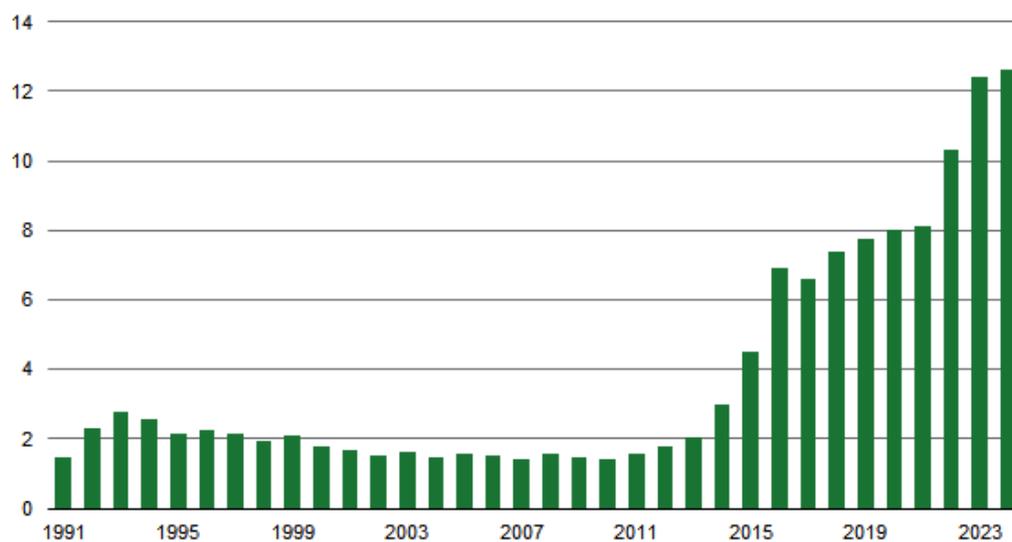


Datenquelle: 2024 - Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022

Mehr Lebendgeborene mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit

Deutlich zugenommen haben die Anzahl und der Anteil der Lebendgeborenen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, deren Erfassung seit 1991 erfolgt. Im Jahr 1991 hatten weniger als 500 Lebendgeborene bzw. 1,5 Prozent aller Lebendgeborenen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Im **Jahr 2024 wurden mehr als 3.000 Lebendgeborene mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit** registriert. Damit **stieg der Anteil von nichtdeutschen Lebendgeborenen auf 12,6 Prozent**. Diese Entwicklung resultiert aus der **deutlichen Zunahme der Anzahl nichtdeutscher Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 50 Jahren, insbesondere ab dem Jahr 2014**, die gegenüber 1991 mit 11.500 Frauen auf rund 94.000 Frauen im Jahr 2024 zugenommen hat.

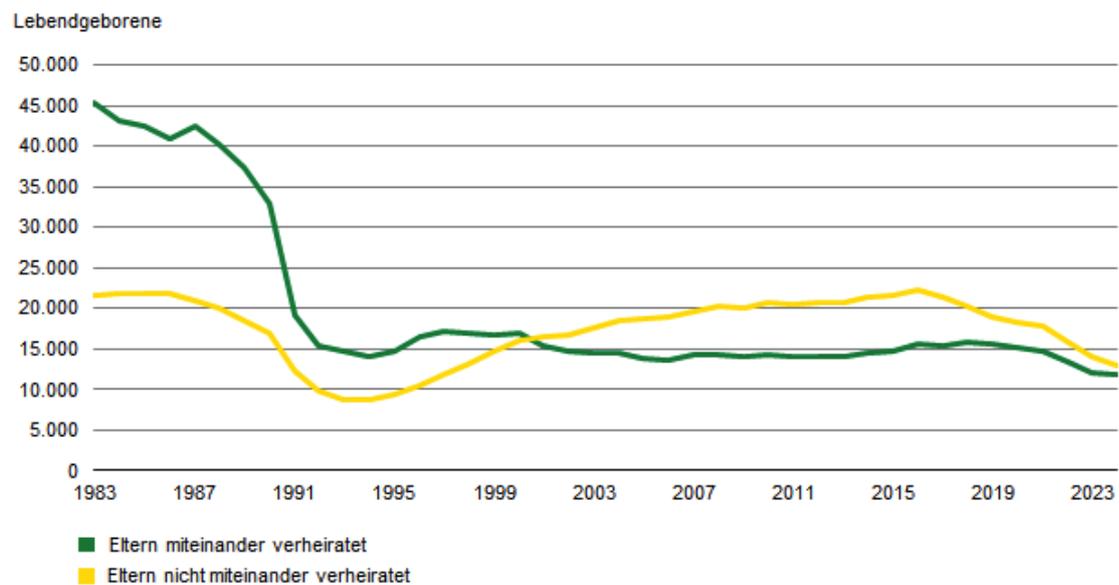
Lebendgeborene mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit im Freistaat Sachsen 1991 bis 2024
in Prozent



Familienstand der Eltern: Mehr als die Hälfte nicht verheiratet

Stark verändert hat sich auch das Verhältnis zwischen ehelich und nichtehelich lebend geborenen Kindern. Im Jahr 1983 wurden 67,9 Prozent der Kinder von verheirateten Müttern zur Welt gebracht. Im Zeitverlauf nahm dieser Anteil stetig ab. **Seit 2001 waren bei mehr als der Hälfte der Lebendgeborenen die Eltern nicht miteinander verheiratet.**

Lebendgeborene im Freistaat Sachsen 1983 bis 2024 nach dem Familienstand der Eltern



Sächsische Bevölkerung nach Familienstand

Quelle: <https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/bevoelkerungsstruktur.html>

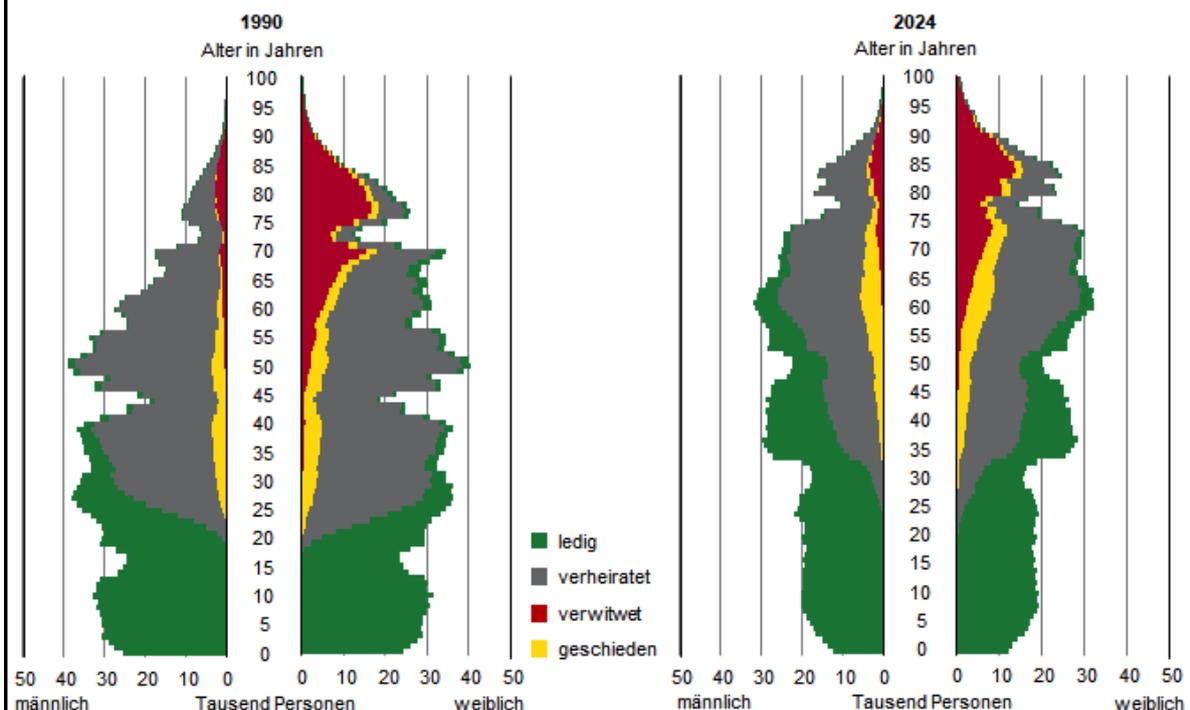
Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 1990 und 2024 nach Familienstand



2024: verheiratet einschließlich in Lebenspartnerschaft lebend; verwitwet einschließlich Lebenspartner verstorben; geschieden einschließlich Lebenspartnerschaft aufgehoben
 Datenquelle: 1990 - Bevölkerungsforschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990; 2024 - Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2022
 Gebietsstand: 31. Dezember 1990; 31. Dezember 2024

Im Jahr 1990 war etwas mehr als die Hälfte (50,5 Prozent) der sächsischen Bevölkerung verheiratet, über ein Drittel (35,0 Prozent) ledig, 5,6 Prozent geschieden sowie 8,8 Prozent verwitwet. **Bis 2024 nahm die Zahl der Ledigen um 8,9 Prozent (Anteil 45,0 Prozent) am stärksten zu.** Die Zahl der Geschiedenen (Anteil 7,5 Prozent) verzeichnete nur einen leichten Anstieg. Diese Zunahmen wirkten besonders auf die Gruppe der **verheirateten Personen, deren Anteil auf 39,3 Prozent zurückging.** Der Anteil der verwitweten Personen nahm leicht auf 8,2 Prozent ab. Die letztgenannte Entwicklung hatte seine Ursachen im Rückgang des Frauenüberschusses in den hohen Altersjahren sowie im Anstieg der Lebenserwartung bei Männern.

Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 1990 und 2024 nach Alter, Geschlecht und Familienstand



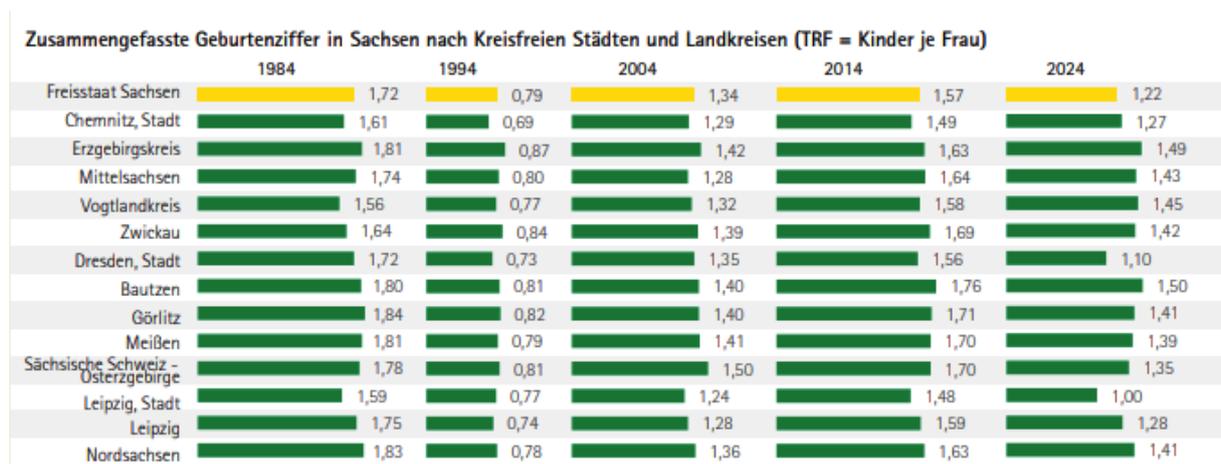
2024: verheiratet einschließlich in Lebenspartnerschaft lebend; verwitwet einschließlich Lebenspartner verstorben; geschieden einschließlich Lebenspartnerschaft aufgehoben
 Gebietsstand: 31. Dezember 1990, Bevölkerungsforschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990
 31. Dezember 2024, Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2022

Geburtenentwicklung in den Kreisfreien Städten und Landkreisen des Freistaates Sachsen

Stand Juli 2025 / Quelle https://www.statistik.sachsen.de/download/veroeffentlichungen/statistik-sachsen_blickpunkt_geburtenentwicklung-regional.pdf

Die Geburtenentwicklung in den Kreisfreien Städten und Landkreisen ist von zwei Komponenten abhängig: den Bestandszahlender Frauen im gebärfähigen Alter und dem Geburtenverhalten (Fertilität).

Im Jahr **2024** wurden in Sachsen insgesamt **24.697 Kinder** lebend geboren. Rund **43 Prozent der Geburten** wurden in den 3 Kreisfreien Städten **Chemnitz, Dresden und Leipzig** erfasst. Dies resultiert vorrangig aus der **höheren Zahl von Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 50 Jahren** im Vergleich zum sächsischen Durchschnitt.



Ende 2024 lebten im Freistaat Sachsen je 1.000 Personen 186 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, in Dresden 224 und in Leipzig sogar 247. Die Kreisfreie Stadt Chemnitz lag mit 189 Frauen im gebärfähigen Alter je 1.000 Personen nur leicht über dem sächsischen Durchschnitt.

Darüber hinaus spielen die unterschiedlichen Besetzungsstärken in den einzelnen Altersjahren zwischen den Kreisfreien Städten und den Landkreisen eine Rolle. **In den Landkreisen lebten 2024 mit 427.000 Frauen zwischen 15 und 49 Jahren mehr Frauen als in den Kreisfreien Städten mit 324.000.**

In den Altersjahren 25 bis unter 32 Jahren, in denen die meisten Frauen ihre Kinder bekommen, lebten hingegen in den Kreisfreien Städten 13.400 mehr Frauen als in den Landkreisen.

Lebendgeborene und ausgewählte Kennziffern der Geburtenentwicklung in Sachsen 2024 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

	Lebendgeborene	Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren je 1.000 der Bevölkerung	Lebendgeborene je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren	TFR (Kinder je Frau)	Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt des 1. Kindes
Freistaat Sachsen	24.697	186	32,9	1,22	29,5
Chemnitz, Stadt	1.656	189	35,8	1,27	28,5
Erzgebirgskreis	1.719	158	33,8	1,49	28,3
Mittelsachsen	1.673	163	34,5	1,43	28,9
Vogtlandkreis	1.195	157	34,5	1,45	28,6
Zwickau	1.722	163	34,3	1,42	28,0
Dresden, Stadt	4.097	224	32,6	1,10	30,8
Bautzen	1.619	161	34,3	1,50	29,0
Görlitz	1.276	157	33,3	1,41	28,3
Meißen	1.226	165	31,0	1,39	28,9
Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	1.276	169	30,9	1,35	28,9
Leipzig, Stadt	4.811	247	32,0	1,00	30,6
Leipzig	1.317	171	29,6	1,28	29,7
Nordsachsen	1.110	168	33,0	1,41	29,0

Der starke Einfluss der Zahl der Frauen auf die Geburten in den Kreisfreien Städten zeigt sich bei der Betrachtung der zusammengefassten Geburtenziffer (TFR) bzw. durchschnittlichen Kinderzahl pro Frau. Im Freistaat Sachsen brachte 2024 jede Frau im Alter von 15 bis unter 50 Jahren durchschnittlich 1,22 Kinder zur Welt.

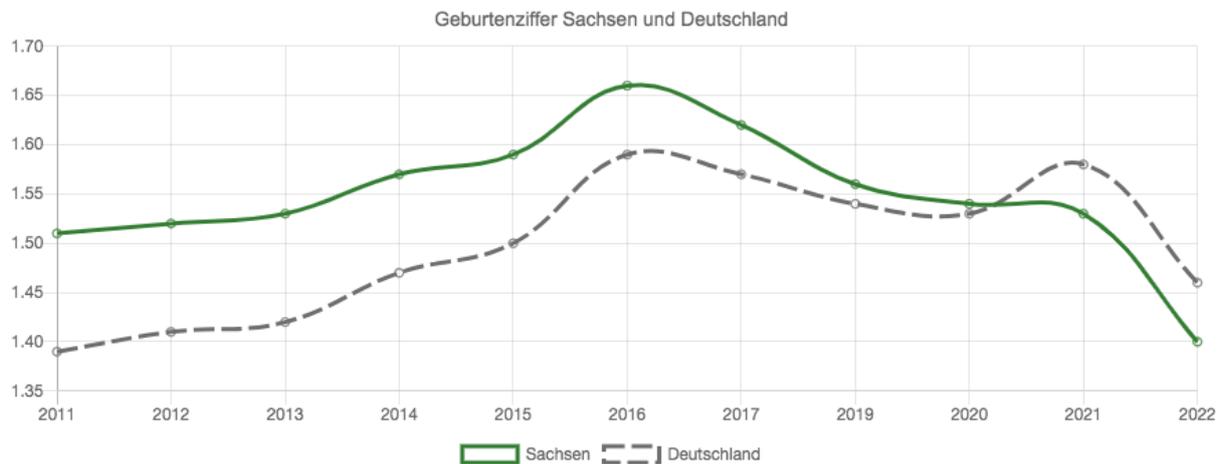
Im Vergleich dazu lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in der Kreisfreien Stadt Leipzig 2024 bei 1,00 Kindern, in der Kreisfreien Stadt Dresden bei 1,10. Das sowohl die Kreisfreie Stadt Chemnitz als auch alle Landkreise 2024 eine höhere durchschnittliche Kinderzahl pro Frau aufwiesen als im sächsischen Durchschnitt, belegt den **hohen Einfluss des Geburtenverhaltens in den Kreisfreien Städten Dresden und Leipzig auf die gesamtsächsische Entwicklung**.

Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass das **Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt des 1. Kindes in den Kreisfreien Städten Dresden und Leipzig mit 30,8 bzw. 30,6 Jahren deutlich über dem sächsischen Durchschnitt von 29,5 Jahren liegt**. Dies kann darin begründet sein, dass in den beiden Städten die Altersgruppe der unter 30-jährigen Frauen stark von Studentinnen bestimmt ist, die aufgrund der **Bildungsphase weniger Kinder** gebären.

Für das Jahr 2024 ist für alle Kreise feststellbar, dass die Zahl der Lebendgeborenen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Vergleich zu 2014 deutlich zurückgegangen ist und nahezu das Niveau von 1994 erreicht. Gleichzeitig ging auch die Zahl der Kinder pro Frau 2024 zurück. Im Vergleich zu 2014 wurden 2024 durchschnittlich mit 1,22 Kindern pro Frau rund 0,4 Kinder weniger geboren. Dabei fiel der Rückgang in den beiden Kreisfreien Städten Dresden und Leipzig höher aus als in den Landkreisen und der Kreisfreien Stadt Chemnitz. **Die geringste Veränderung der durchschnittlichen Kinderzahl pro Frau 2024 gegenüber 2014 verzeichnete der Vogtlandkreis**.

Geburtenziffer Vergleich Sachsen / Deutschland

Zahlen bis 2023! Quelle: <https://fakten.sachsen.de/familien-und-kinderfreundliches-sachsen-4773.html>



Die Zahl der Neugeborenen ist seit dem Babyboom 2016 in Sachsen **um fast zehn Prozent zurückgegangen**. 2019 waren es noch 1,56 Kinder je Frau. **Im Jahr 2023 sind es 1,4 Kinder je Frau**. Der Bundesdurchschnitt beträgt 1,46 Kinder je Frau.

(Quelle: [Statistisches Landesamt Sachsen](#))

Wo gibt es in Deutschland die höchsten Väteranteile?

Quelle: <https://www.statistikportal.de/de/elterngeld>

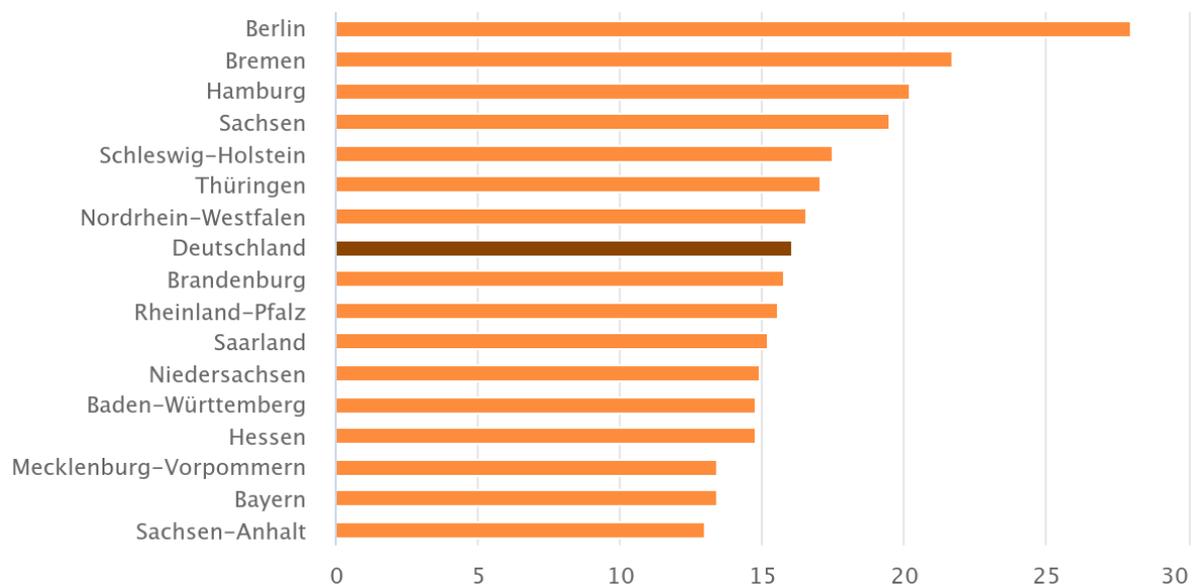
In Sachsen beziehen die meisten Väter Elterngeld Von Bundesland zu Bundesland fallen die Väteranteile beim Elterngeld verschieden aus. Den höchsten Väteranteil 2022 verzeichnete wie schon in den Jahren zuvor Sachsen mit 30,2 Prozent, den niedrigsten Anteil wies das Saarland mit 20,8 Prozent auf.

Der Väteranteil ist jedoch nur begrenzt aussagekräftig, um die Beteiligung von Männern beim Elterngeldbezug darzustellen. Denn, wie lange eine Person Elterngeld bezieht, erfasst der Indikator nicht. Daher ist es zusätzlich wichtig, die Bezugsdauer von Elterngeld bei Männern und Frauen darzustellen. Die durchschnittliche voraussichtliche Bezugsdauer von Elterngeld bei Männern lag 2022 deutschlandweit bei 3,6 Monaten. Im Jahr zuvor hatte sie noch 3,7 Monate betragen. Zum Vergleich: Frauen planten 2022 durchschnittlich mit 14,6 Monaten Elterngeldbezug.

Auch hier zeigen sich auf Ebene der Bundesländer merkbare Unterschiede: So lag die voraussichtliche Bezugsdauer von Vätern 2022 mit durchschnittlich 5,0 Monaten am höchsten in Berlin und mit 3,1 Monaten am niedrigsten in Bayern.

Männeranteil mit Elterngeld Plus-Bezug 2022

in Prozent



● Anteil der Männer mit Elterngeld-Plus (inklusive Partnerschaftsbonus) 2022

Quelle: Statistisches Bundesamt © Statistische Ämter des Bundes und der Länder

<https://www.statistikportal.de/de/elterngeld>

Fertilitätsverhalten Ostdeutschland

Quelle: https://www.dfv-sachsen.de/app/download/9165900520/Pr%C3%A4sentation_Faktoren_der_Kinderlosigkeit.pdf?t=1712219478

Es zeigt sich für das Fertilitätsverhalten in Ostdeutschland, dass die **wichtigsten subjektiven Einflussfaktoren** bei allen drei untersuchten Größen die **ideale Kinderzahl, der Anteil der Personen im Freundes- und Bekanntenkreis mit Kindern sowie die relative Wichtigkeit von Hobbies, Freunden und Beruf** sind. Diese Faktoren sind für Frauen und Männer gleichermaßen relevant, wobei die relative Wichtigkeit von Hobbies, Freunden und Beruf für Männer nochmals wichtiger für das Fertilitätsverhalten ist als für Frauen. Hieraus kann geschlussfolgert werden, dass zum einen individuelle Ansichten auf eine „perfekte“ Familie und die Prägung durch das gegenwärtige Umfeld im Freundes- und Bekanntenkreis relevant sind, zum anderen aber auch die gegenwärtig präferierten Lebensbereiche.

Familiengründungen in Ostdeutschland

„Weiche“ Faktoren, die Familiengründungen begünstigen

- + Hobbies, Freunde und Beruf werden als weniger wichtig empfunden
- + Viele Personen mit Kindern im Freundes- und Bekanntenkreis
- + Weniger Befürchtungen vor möglichen negativen Aspekten einer (langen) Partnerschaft (z.B. Beziehungsprobleme, Gewöhnung, ...)
- + Hohe ideale Kinderzahl
- + Hohe Lebenszufriedenheit
- + Kosten von Kindern werden als gering eingeschätzt (z.B. finanzielle, berufliche und zeitliche Einschränkungen, nervliche Belastung)
- + Hohe Familienorientiertheit (gemessen mit der Zustimmung zur Aussage, dass ein Kind leidet, wenn der Vater sich zu stark auf die Arbeit konzentriert)

Mehrkindfamilien in Ostdeutschland

„Weiche“ Faktoren, die Mehrkindfamilien begünstigen

- + Hobbies, Freunde und Beruf werden als weniger wichtig empfunden
- + Hohe Familienorientierung (gemessen mit der Zustimmung zur Aussage, dass ein Kind leidet, wenn der Vater sich zu stark auf die Arbeit konzentriert)
- + Wenn positive Aspekte einer Partnerschaft im Vordergrund stehen (z.B. Fürsorglichkeit, Unterstützung)
- + Hohe ideale Kinderzahl

Endgültige Kinderlosigkeit in Ostdeutschland

„Weiche“ Faktoren, die endgültige Kinderlosigkeit wahrscheinlicher machen

- Hobbies, Freunde und Beruf werden als sehr wichtig empfunden
- Wenige Personen mit Kindern im Freundes- und Bekanntenkreis
- Geringere Ideale Kinderzahl
- Kosten von Kindern werden als hoch eingeschätzt (z.B. finanzielle, berufliche und zeitliche Einschränkungen, nervliche Belastung)
- Als relativ gering eingeschätzte Zufriedenheit mit der Familie

<https://www.dfv-sachsen.de/downloads/ifo-studie-faktoren-der-familiengr%C3%BCndung/>

In Worten ohne Schaubild nochmal: Faktoren der Kinderlosigkeit

Weiche Faktoren

- Größter Einfluss: Je wichtiger Hobbies, Beruf und Freunden sind, desto wahrscheinlicher ist eine Person kinderlos
- Zweitgrößter Einfluss: Je mehr Personen im Freundes- und Bekanntenkreis Kinder haben, desto weniger wahrscheinlich ist Kinderlosigkeit
- Drittgrößter Einfluss: Je größer die ideale Kinderanzahl, desto weniger wahrscheinlich ist Kinderlosigkeit
- Viertgrößter Einfluss: Je mehr Befürchtungen man in Hinblick auf Kinder hat, desto wahrscheinlicher ist Kinderlosigkeit
- Je mehr Befürchtungen man in Hinblick auf die Partnerschaft hat, desto wahrscheinlicher ist Kinderlosigkeit

Harte Faktoren

- Erklärt Kinderlosigkeit am stärksten: Verheiratete sind am seltensten kinderlos
- Gemeindegröße: Mehr Kinderlose in großen Gemeinden
- Arbeitsmarktstatus: Arbeitstätigkeit erhöht Kinderlosigkeit